

Presseaussendung Donau Soja
Mittwoch, 14. April 2021
Donau Soja/Regenwald/WWF/Abholzung

Donau Soja zu WWF-Report: Soja aus Europa ist Antwort auf Umweltzerstörung

Auch Österreich hat einen großen Anteil an der Zerstörung wertvoller Ökosysteme und könnte diesen leicht verringern. In einem aufrüttelnden Bericht hat heute die Umweltorganisation WWF aktuelle Zahlen vorgelegt: Allein sechs Produkte, die in die EU importiert werden – vor allem Soja, Palmöl und Rindfleisch – sind für 80 Prozent der Regenwaldzerstörung verantwortlich. Weltweit werden jährlich fünf Millionen Hektar Wald in Agrarland umgewandelt. Österreich liegt mit seinen Importen im EU-Mittelfeld. Innerhalb von nur 13 Jahren wurden für den österreichischen Konsum 36.400 Hektar natürlicher Ökosysteme gerodet, berichtet der WWF – eine Fläche größer als der Neusiedlersee. „Mit Donau Soja gibt es bereits die Möglichkeit, regionales Soja ohne Zerstörung wertvoller Ökosysteme wie Amazonas-Regenwald und Cerrado-Savanne zu verarbeiten“, betont Susanne Fromwald, Senior Advisor von Donau Soja. „Jeder Hektar Soja in Europa entlastet sensible Ökosysteme auf anderen Kontinenten.“

Der österreichische Legehennen-Sektor zeigt es vor: Bei den heimischen Eiern kommen bereits knapp 60% des Donau Soja-Futters aus heimischen Bohnen und werden in regionalen Anlagen zu vollfetten Bohnen oder Sojakuchen verarbeitet. Eine Entwicklung, die sich nicht zuletzt aufgrund der gestiegenen Sojapreise auch in der Schweinefütterung zu etablieren beginnt. Das Angebot an regionalen und zertifiziert entwaldungsfreien Bohnen übersteigt die Nachfrage derzeit deutlich.

In der EU wird aktuell nur auf etwa einem Prozent der gesamten Landwirtschaftsfläche Soja angebaut. In Brasilien und Paraguay sind es bis zu 60% der Ackerfläche. Österreich produziert selbst ca. 200.000 Tonnen Soja, verbraucht aber etwa 550.000 Tonnen, vor allem für Futtermittel. Nach einer Studie der Landwirtschaftskammer besteht in Österreich viel Potenzial für den Sojaanbau. Bis 2030 könnte der nachhaltige und gentechnikfreie Anbau von Soja hierzulande auf etwa 350.000 Tonnen erhöht werden.

Derzeit kämpfen europäische TierhalterInnen mit stark gestiegenen Preisen bei Ölsaaten wie Soja. Die SojabäuerInnen hingegen freuen sich darüber. Grund für den Preisanstieg sind auch verzögerte Sojaimporte aus Südamerika. Sie verteuern die Futtermittel, da Sojaweiß ein wesentlicher Bestandteil des Tierfutters ist. „Die Ausweitung des Sojaanbaus in Europa ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft auf unserem Kontinent. Wir erhöhen unsere Resilienz und reduzieren unseren Anteil an der Zerstörung wertvoller Wälder auf anderen Kontinenten. Der verstärkte Anbau in Europa ist auch ein Instrument des Klimaschutzes“, so Susanne Fromwald von Donau Soja.

Über Donau Soja:

Donau Soja ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein, der Zivilgesellschaft, Politik und relevante Wirtschaftsunternehmen aus allen Bereichen der Wertschöpfungskette, von der gentechnikfreien Saatgutproduktion bis hin zu tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln, vereint. Donau Soja und Europe Soya, die beiden Donau Soja-Standards, stehen für Transparenz und non-GM, für qualitäts- und herkunftsgesichertes Soja aus dem Donaunraum und Europa. Hauptaufgabe der Organisation ist die Verbesserung der Bedingungen für einen nachhaltigen und unabhängigen Sojaanbau in Europa. Donau Soja wird von der Austrian Development Agency (ADA) unterstützt.

Rückfragehinweis:

Axel Grunt
Pressesprecher Donau Soja
+43-680-2379245
grunt@donausoja.org

Susanne Fromwald
Senior Advisor Donau Soja
+43-664-6126706
fromwald@donausoja.org